



Episode 95:
Der Kurze: Die Hochzeits-Folge

Transkribiert von Hina

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Minute 1

L: Is this...

B: ...thing on?

A: Das erinnert mich immer an Britney Spears. Kann das sein, dass sie das an 'nem Anfang von 'nem Song sagt? Is this thing on? Ja, nein! Ähm, the shoes are... boots are made for walking von Jessica Simpson, ...

L: Sagt sie das da?

A: ...oder wie sie heißt. Sie sagt glaube ich: „Is this thing on?“ Nee, das sagt Britney. Oh, ich weiß es nicht. Wir recherchieren's.

L: Ich weiß es leider auch nicht. Genau, herzlich willkommen zu Herrengedeck – der Postcast, der Kurze. Der kurze, kurze, kurze Podcast.

[Titelmelodie]

A: Obwohl auf die Länge kommt's ja nicht an.

L: Mh, aber das heißt ja auch nicht... Ich hab ja auch nicht gesagt, dass es schlecht ist. Hab ich ja nicht gesagt. Hab ja nur gesagt, das ist der Kurze. Ariana, hast du uns 'n kleines Getränksens mitgebracht, bitte?

A: Ja, wobei ich „ich“ 'nen sehr weit gefassten Begriff finde, weil er kommt ja nicht von mir, sondern kommt heute von Jule.

L: Mh.

A: Herrengedeck-Hörerin Jule. Und...

Minute 2

A: ...ich finde vor allem, dass ihre kurze Beschreibung davor ist nicht nur interessant, sondern auch wichtig, weil sie sagt: „Ich habe diesen Kurzen nur in sehr alkoholisiertem Zustand getrunken und ich weiß nicht, wie er ist... Damals hat er super geschmeckt.“

L: Ah ja.

A: So, es klingt auch wirklich mega abartig, muss ich sagen.

L: Okay, worum geht's?

A: Achtung, ähm, Werbung wegen Kennzeichnung: Es ist – und damit erklärt sich schon alles – Wodka-Actimel. Ich hab...

L: Uh.

A: ...beides hier. Ich stell es mir aus diesem Grunde sehr ekelhaft vor, weil Actimel ja so 'n...

L: Dickflüssig.

A: ...Joghurtmilchgetränk ist.

L: Ich find ja auch dickflüssige Getränke schwierig.

A: Bäh! Es gibt natürlich noch ganz viele andere Vitamindrinks wie Yakult und keine Ahnung, Fruchtzweig. Wodka und Actimel und das als Mix. Ich weiß vor allem nicht, ich hab mir keine Gedanken gemacht, hat Jule auch nicht geschrieben, in welcher Form wir's trinken. Mixen wir's, mixen wir's im Mund.

L: Ich würd's gleich im Glas mixen.

A: Wirklich?

L: Mh.

A: Aber mit welchem Verhältnis?

L: 50:50

A: Okay, warte. Dann gieß ich jetzt einfach mal hier...

Minute 3

A: 50:50?

L: Findste zu krass? 30:70?

A: Also... Und 30 ist was?

L: Der Wodka.

A: Der Wodka? Boah. Okay. Ist ja nur 'n Kurzer, nicht zu viel.

L: Mh.

A: Okay.

L: Sieht auf jeden Fall schön ekelig aus.

A: lllhh.

L: Schön, wie du es auch nicht verrührt hast mit 'm Löffel, Ariana. Einfach nur geil!

A: Du kannst es auch ein bisschen schwenken. Guck mal, ist ja auch 'n Tumblr. Wir schwenken's 'n bisschen. Okay, dann auf die Plätze, fertig...

L: Warte, anstoßen!

A: Achso.

L: Mein Gott!

A: Ja, ist nicht meins.

L: Ah, doch das find ich richtig geil!

A: Ist das dein ernst?

L: Mh.

A: Nee.

L: Doch, das find ich richtig geil! Das ist genau... Schmeckt 'n bisschen wie Fruchtzweigeis.

A: Nee, für mich schmeckt es 'n bisschen, wenn die beim, äh, Dschungelcamp sagen: „Und das ist Kuhspërma“. Als ob man da noch Alkohol reingemacht hat.

L: Überhaupt nicht.

A: Doch, mir gefällt das nicht.

L: Ich find das schmeckt richtig fruchtig.

A: Super.

L: Also ich find's lecker. Vielen Dank, Jule. Du hast genau meinen Geschmack getroffen. Du bist meine neue beste Freundin.

A: Cool, macht doch 'n Podcast. Get a room!

L: Mir war das...

Minute 4

L: ...früher immer ganz wichtig „beste Freundinnen“. Das war immer so: „Ja okay, du bist meine beste Freundin, aber du bist meine allerbeste Freundin, okay?“ Und wenn wir was gespielt haben, dann war einer immer der Chef, ...

A: Mh.

L: ...der andere der Boss und der andere der Anführer. Damit alles irgendwie...

A: Was?

L: ...gleichberechtigt ist.
A: Okay.
L: Wenn wir so Bande gespielt haben.
A: Bande.
L: Bande.
A: Bande.
L: 'Ne Bande sein.
A: Okay.
L: Wer ist der Boss? Ja, ich bin der Boss. Okay, dann bin ich aber der Chef. Okay, dann bin ich aber der Anführer. Okay!
A: Okay.
L: Damit's gerecht ist für alle.
A: Ja.
L: Also ich bin der Boss und du?
A: Ich bin der Anführer.
L: Genau.
A: Oh Gott, das ist ja absurd. Aber das ist lustig, dass du das sagst, ...
L: Ja?
A: ...weil ich hab. Mh? Ja, Laura, es ist sehr lustig, weil ich hab eine Freundin, die kenne ich noch aus der Schule und die kenne ich mittlerweile seit, ich glaube, 16 Jahren.
L: Mh.
A: Und damals war's halt so, dass wir irgendwann festgestellt haben, wir verstehen uns nicht nur gut, wir verstehen uns sehr gut.
L: Mh.
A: Wir haben festgestellt, wir sind nicht nur ganz okay befreundet, wir sind sehr gut befreundet.
L: Mh.
A: Wir verbringen nicht nur einfach Zeit miteinander, wir verbringen
B: sehr viel Zeit miteinander.
A: Dann haben wir, ich weiß gar nicht mehr wie das kam...

Minute 5

A: Ich stelle mir das grad ähnlich vor, weil ich einfach mich nicht mehr erinnere, das so 'n bisschen ist, wie wenn man in einer Beziehung, also wenn man irgendwann... Wenn man aus „wir haben was“ „wir sind zusammen“ wird. Das definiert man ja auch nicht immer.
L: Okay, das klingt irgendwie romantisch.
A: Nee, also in 'ner Beziehung ist dann... Irgendwann ist man doch einfach zusammen und später fragt man sich: „Wie kam das eigentlich?“ Keine Ahnung.
L: Ja.
A: So. Und in dieser Freundschaft weiß ich auch nicht, wie es kam oder wann es und wie es passiert ist, dass wir uns irgendwann einmal gegenseitig unsere „beste Freundin“ genannt haben. Ist aber so passiert.
L: Ah.
A: So, dann waren wir in der Schule immer beste Freundinnen. Dann hat man irgendwann den Schulabschluss, bei uns jetzt ausnahmsweise mal der Gymnasialabschluss, das Abitur. Dann hat man natürlich immer noch viel zu tun, auch mit den Schulleuten noch sehr viel zu tun.
L: Schulleute.
A: Die Schulleute, wer kennt sie nicht?! Arbeitsleute, Schulleute, Familienleute.
L: Ja.
A: Das ist dann meine Mutter, das ist 'n Familienleut.
L: Genau, 'n sogenannter Familienleut.
A: Und dann sagt man halt: „Ja, meine beste Freundin“. Und das geht so in den allgemeinen Sprachgebrauch über. Vor 'ner Weile habe ich festgestellt, dass meine Freundin das, also „beste Freundin“ dann offensichtlich das immer noch sagt...

Minute 6

A: ...und so ganz ohne zu zögern. Und wir haben mal darüber gesprochen, sie und ich, weil ich hab sie mal nur als meine Freundin irgendwo bezeichnet und sie hat gesagt: „Mhm, wir sind eigentlich beste Freundinnen.“

L: Ja.

A: Und dann habe ich so gemerkt: „Ja, aber irgendwie habe ich so das Gefühl, mh, weiß ich nicht, ich sag das nicht mehr so. Ich weiß nicht, ob das mit dem Alter zutun hat oder das mit dem... Meiner Meinung nach, das klingt jetzt wirklich so sehr großmütterlich, aber mit dem Alter die Freundschaften auch alle auf 'ner ähnlichen Ebene verlaufen. Ich finde, man hat gar nicht mehr so sehr: Mit der treffe ich mich super oft, mit der nur mittel oft und mit der ganz wenig.

L: Mh.

A: Weil man dadurch, dass man so viel arbeitet und irgendwie der Tag so krass gefüllt ist, mit allen ungefähr gleich... Ich finde, man sieht alle ungefähr gleich selten, würde ich jetzt einfach mal sagen.

L: Echt?

A: Ja.

L: Ja gleich selten schon oder gleich viel oder was auch immer, gleich mittel. Aber ich würde bei meiner besten Freundin schon einen Unterschied machen, dass sie schon wirklich alles, alles bis ins kleinste Detail weiß. Jede Vorgeschichte...

A: Mh.

L: ...auf der ganzen Welt von Anbeginn der...

Minute 7

L: Zeit...

A: Ja. Okay, ...

L: ...bis heute.

A: ...das Vorwissen ist bei mir zum Beispiel mit dieser Freundin auch so.

L: Ja.

A: Aber die ist durch ihren medizinischen Beruf so unglaublich eingespannt, dass wir uns manchmal – so hart das ist – drei Monate nicht sehen. Und dann nur per Whatsapp Kontakt haben...

L: Okay.

A: ...oder nur mal telefonieren. Und deswegen ist es einfach so, darüber haben wir neulich auch geredet, das auch sehr schmerzlich festgestellt, aber sie meinte, sie kann es total verstehen und man kann es gerade nun mal nicht ändern, dass sie manche Sachen aus meinen Leben gar nicht weiß. Dann kriegt...

L: Mh.

A: ...sie mit, dass ich irgendwo 'nen Dreh hab oder sie sagt: „Wollen wir telefonieren?“ Und ich sage: „Mh, ich hab noch 'n Dreh bis um 6.“ Und dann merkt sie: „Ich weiß gar nicht, was die gerade eigentlich dreht.“

L: Krass!

A: „Was dreht die denn da?“ Und dann ist sie ganz traurig, kann es mir aber auch nicht zum Vorwurf machen, weil die letzten drei Male, als ich mit ihr zum Beispiel telefonieren wollte, sie gesagt hat: „Ich kann gerade nicht.“

L: Ja, okay.

A: Und deswegen ist sie, obwohl wir die engste und längste Verbindung haben und sie sehr sehr viel sogenanntes Vorwissen hat, nicht gleichzeitig und automatisch die Person, die im Moment im Status quo alles über mich weiß.

L: Verstehe.

A: Und deswegen...

Minute 8

A: Genau, habe ich so ein bisschen das Gefühl... Also ich kann schon mit bestimmten Dingen

eigentlich entweder nur mit ihr reden oder am besten mit ihr reden, aber alleine so dieser Begriff „beste Freundin“ ist bei mir mittlerweile so ein bisschen verknüpft wie so 'n... nicht 'n Kindergartenwort, ich kann das auch nicht richtig beschreiben. Ich glaube tatsächlich, dass es deswegen so ist, weil das eine andere Freundin wiederum von mir mal gesagt hat: „Ja, „beste Freundin“, ich finde das gibt es in unserem Alter gar nicht mehr so richtig.“

L: Doch, doch, tut mir leid.

A: Gibt es?

L: Also bei mir schon.

A: Ja.

L: Und ich kenne es aber auch... Bei Maria und mir ist es manchmal auch so, dass wir uns dann länger nicht sehen. Das finde ich ganz komisch.

A: Mh.

L: Ganz komisch. Und wir haben ja 'ne neue Regel, die ziehen wir auch richtig lange schon durch.

A: Einmal die Woche sehen?

L: Nee. Wir schicken uns jeden Tag 'ne Nachricht, da steht drin: „täglich Kontakt“. Einfach nur das Wort „täglich Kontakt“ und dann 'n GIF oder ein Bild oder sowas.

A: Ja.

L: Ein hässliches Selfie. Ja, das gibt mir ein gutes Gefühl, dass sie noch da ist. Weißt du?

A: Ja.

L: So ein bisschen Beständigkeit.

A: Ja, Beständigkeit.

L: Ja.

A: Das ist schon sowas Beziehungsähnliches.

L: Ja, irgendwie schon.

A: Ja.

L: Das ist vielleicht auch ein bisschen traurig. Maria und ich, das ist auch... Wir haben uns echt gar nichts mehr Neues zu sagen. Das ist so...

Minute 9

L: ...traurig. Wir erzählen uns immer wieder die gleichen Geschichten und tun beide so...

A: Alte oder neue?

L: Alte. Alte Geschichten, so...

A: Oh.

L: ... von vor zehn Jahren und jeder erfindet noch was kleines Neues dazu, was überhaupt nicht passiert ist. Und dann reden wir uns so ein, als wäre das nie geschehen.

A: Mh.

L: Ach, ja stimmt. Oh mein Gott, so als hätten wir uns die Geschichte nicht eh schon zwanzigmal erzählt. Das ist so krank.

A: Mh.

L: Nur um irgendwas zu sagen.

A: Ja.

L: Nur um irgendwas zu sagen.

A: Das ist 'ne Störung.

L: Was, Zerstörung?

A: Das ist 'ne Störung.

L: Natürlich ist es 'ne Störung.

A: 'Ne Störung.

L: Absolut.

A: Ja, technische Störung.

L: Aber, ...

A: Leider momentan nicht erreichbar.

L: ...aber auf 'ne sehr schöne Art. Ich bin da sehr froh zu, muss ich ganz ehrlich sagen. Obwohl ich ja mal sagen muss: Mein bester Freund, das ist ja eigentlich auch Nils.

A: Dein Freund.

L: Mh.
A: Ja.
L: Es klingt immer sehr unsexy.
A: Ja, ja.
L: Unromantisch wie die Sau.
A: Mh.
L: Sag das nicht so.
A: Ja ich, Laura, ich kann dir... Freu dich doch, ich kann dir nicht widersprechen.
L: Es ist wirklich so.
A: Ja.
L: Er ist mein bester...
B: Freund.
A: Und er ist...

Minute 10

A: ...immer da.
L: Oh Gott, diese Beziehung darf niemals auseinandergehen.
A: Ja.
L: Dann bin ich am Ende meiner Kraft.
A: Müssen wir dann diese Podcastfolge löschen.
L: Ich bin abhängig. Aber gar nicht in 'ner Abhängigkeit irgendwie finanziell oder körperlich oder so, aber so emotional bin ich richtig abhängig von ihm.
A: Aber ist man das nicht fast immer in 'ner Beziehung?
L: Er ist wie mein Haar aufm Kopf. Tief verwurzelt.
A: Der Buchstabe „h“?
L: Tief verwurzelt.
A: Achso. Ja, okay.
L: Ja.
A: Ja.
L: Tief... Tief verwurzelt mit mir.
A: Mh.
L: Und ich habe immer noch keinen Heiratsantrag bekommen. Aber das ist egal, gar kein Problem. Lass uns weitermachen!
A: Kannst ja...
L: Weil viele fragen. Viele fragen ja: „Hast du jetzt 2018 'nen Heiratsantrag bekommen?“ Äh, nee.
A: Glaubst du, es wird 2019 passieren? Im Jahr...
L: Nein.
A: Wirklich nicht?
L: Nee, glaub ich nicht.
A: Und wieso nicht?
L: Also, das Ding ist, ich... Warum sollte es plötzlich kommen? Aus welchem...
A: Weil er weiß, dass du heiraten willst.
L: Ich... Also ich kann es mir ehrlich gesagt nicht so richtig vorstellen. Ich verstehe... Es ist... Ich verstehe es auch alles... Es geht alles überhaupt nicht auf, sein Verhalten geht nicht auf.
A: Mh.
L: Zuerst will er das überhaupt gar nicht. Dann sagt er: „Ja, wir werden schon noch heiraten.“ Dann spitzt...

Minute 11

L: ...sich das Ganze zu und ich frage ihn: „Wann denn?“ Er sagt: „Na, noch dieses Jahr.“ Das war 2018.
A: Mh.

L: Dann ist November 2018. Ich sage: „Du, ich will keinen Druck machen, aber guck mal aufs Tacho. Das Jahr ist fast vorbei, was ist jetzt mit deinem Heiratsantrag?“ „Na, das Jahr ist ja noch nicht ganz vorbei.“

A: Stimmt.

L: Danke ich: „Alles klar, Silvester wird's soweit sein.“ Kurz vor Silvester stehen wir aufm Parkplatz, das werde ich nie vergessen, eines Supermarkts...

A: Dieses Silvester?

L: ...in Parchim. Dieses Silvester, was gerade erst, just in diesem Moment war. Aber noch 2018, kurz davor. Und wir reden wieder über diese Hochzeit, die ja in meinen Augen schon längst geplant ist. Ich habe mit meiner besten Freundin, Maria, die Hochzeit geplant. Sollte bei ihr stattfinden hinten, 'ne Sommerhochzeit...

A: Bei ihr?

L: Bei ihr hinten aufm Hof in Parchim.

A: Achso, mh.

L: Bei ihrer Mutter eigentlich eher. Die haben ein riesen Grundstück, Milliarden Hektar wilderne Wiese. Aber trotzdem ist das Haus in in dichter Nähe, da ist ein Anbau, da sind Toiletten, das ist alles perfekt. Wir müssten nur ein kleines Pavillonzelt aufbauen. Es wäre so 'ne schöne wilderne...

Minute 12

L: ...Hochzeit.

B: 'Ne wilderne Hochzeit.

L: Ja, Ariana. Das ist 'ne wilderne Hochzeit.

A: Ja.

L: Alles war fest in meinem Kopf. Ich habe mir vorgestellt, wie jeder der Gäste eine Essenssache mitbringt. Es gibt kein Catering. Jeder bringt was mit. Der eine 'ne Suppe, der andere 'ne Torte. Es wird einfach 'n wildes Fest. Kommt doch wie ihr wollt. Kommt in Leinen! Kommt in im ledernen Geschmeide. Ist mir egal.

A: Mh.

L: Wild. Wild, wild, wild. Und plötzlich, ohne, dass ich einen Antrag bekommen habe, sagt Nils zu mir: „Du, ehrlich gesagt, so will ich das nicht. Ich will ja 'n Catering haben, ich will ja 'n vernünftiges Zelt haben, ich will ja vernünftige Örtlichkeiten haben. Das soll 'ne richtige Hochzeit sein.“ Ich so: „Du, aber in Parchim gibt's ganz schlecht Cateringservices.“

A: Mh.

L: Da gibt's immer nur so Fleischereien. Das ist immer schwierig. Da gibt es immer nur Gulasch und Soljanka.“ Dann sagt er: „Du, mein Gott, am Ende holen wir ein Catering aus Berlin. Du, dann bezahle ich die Spritkosten halt. Ist mir egal.“ Verstehst du?!

A: Mh.

L: Plötzlich hat er sich eingemischt in die Planung der Hochzeit, ...

A: Ja.

L: ...die ich mir schon vorgestellt habe. Seine Planung hat mir überhaupt nicht gefallen und ich habe nicht mal 'nen Antrag bekommen?! Sag mal...

Minute 13

L: ...spinn ich?!

A: Ja.

L: Also, mir wird's jetzt zu doof und ich frage auch nie wieder.

A: Nee, das kann ich verstehen.

L: Ich frag nicht mehr. Hat sich erledigt.

A: Okay.

L: So. Das wollte ich einfach nur mal ganz kurz sagen.

A: Nochmal sagen.

L: Weil viele Nachrichten kommen immer wieder, ob ich mir die Nase a) operieren lasse. Hört auf,

mich das zu fragen! Nein, bisher nicht. Und ob ich, ähm, ob ich 'nen Heiratsantrag bekommen habe.

A: Ob du heiratest.

L: Beides kann ich nicht...

A: Warum fragt mich das niemand mal, ob ich 'nen Heiratsantrag bekommen hab? Weil sich das alle gleich mit „nein“ beantworten können. Ist ja gut, ich hab's verstanden.

L: Ja.

A: Ja.

L: Aber vielleicht heiratest du am Ende doch trotzdem noch eher als ich. Wer weiß das schon so genau.

A: Du, das meine ich... Also, das würde ich jetzt auch mal sagen. Wer weiß das schon so genau?!

L: Kann doch sein.

A: In meinem Freundeskreis sind schon die krassesten Sachen passiert. Freundinnen, die so traurig darüber waren, weil sie schon 29 waren, die gesagt haben, sie wollten mit 30 Mutter werden. Und die sind Single und sind 29 und da ist niemand in Sicht und das würde ja jetzt wohl definitiv nichts mehr werden. Auf einmal lernen sie 'nen Mann kennen, werden schwanger, ziehen mit dem zusammen und sind 30 und haben 'nen Kind im Arm.

L: Und es geht so schnell, ne?

A: Es geht so schnell.

L: Bei manchen passiert alles in einem Jahr. Die lernen sich in dem Jahr kennen, werden in dem Jahr schwanger...

A: Bei manchen passiert alles in einer Nacht.

Minute 14

L: Ja.

A: Ja.

L: ...und heiraten.

A: Ja. Kann ja meine Challenge werden für 2019. Nee, obwohl. Wenn man das so sagt als Planung...

L: Nee, komm, hör auf Ariana!

A: Na dann passiert's ja vor allem nicht. Dann schafft man's nicht.

L: Vor allen Dingen, du brauchst auch die Zeit für den Podcast.

A: Wow. Okay, ja, du hast Recht. Ja.

L: Das Ding ist, wenn du jetzt jemand ganz Neues kennenlernst. Das ist ja am Anfang so das erste Jahr, dass man unfassbar viel in diese Beziehung reinsteckt.

A: Ja, das stimmt.

L: Das passt mir gerade...

A: Gar nicht.

L: ...irgendwie nicht in den Kram.

A: Nee, du hast aber total Recht. Ich hab neulich auch darüber nachgedacht, dass eine Freundin von mir als sie ihren Freund kennengelernt hat, das ist ja natürlich ganz normal, super viel mit dem gemacht...

L: Ja.

A: ...und unternommen hat. Die machen immer noch viel, aber das war natürlich abartig viel. Und mittlerweile... Ich habe neulich gesagt: „Ja, alle meine Freundinnen sind in Beziehungen. Alle meine männlichen Freunde auch, die würden dann noch viel weniger mit mir in den Urlaub fahren. Auf jeden Fall wird niemand seinen großen, seinen großen Jahressommerurlaub mit mir verbringen.“

L: Ja, ja.

A: Und dann sagt diese eine Freundin zu mir: „Doch, ich würd's machen.“ Ich meinte: „Du hast doch 'nen Freund.“ Und sie: „Ich kann doch auch mit dem mal...“

Minute 15

A: ...'nen Wochenende irgendwie nach...

L: Bayern.

A: ...Dresden fahren oder sowas.“

L: Nach Dresden.

A: Einfach mal nach Dresden.

L: In den Spreewald.

A: So! Und die meinte, sie würde das machen und... Äh ja, du hast schon Recht. Am Anfang da ist man noch, da ist man noch im Thema. Da ist man noch am Puls der Zeit.

L: Auf jeden Fall.

A: Ja.

L: Da dreht sich alles darum. Man sagt alles ab.

A: Ja. Deswegen [unverständliches Nuscheln].

L: Und da muss ich dir ganz ehrlich sagen, Ariana:

A: Kommen uns karrieretechnisch [unverständliches Nuscheln].

L: Wir sind gerade am Zenit unserer Karriere...

A: „Zenit“ heißt aber dann, dass es jetzt abwärts geht, wenn wir den Zenit jetzt überschreiten.

L: Nicht nur, wir bleiben die ganze Zeit da oben.

A: Auf dem Zenit? Ja, seit 'nem Jahr auf dem Zenit.

L: Auf so 'ner Spitze mit mit so einem Zeh...

A: Seit einem Jahr auf dem Zenit.

L: ...machen wir 'ne Pirouette.

A: Ja. Auf dem Zeh auch. Ja. Ich äh hab mir neulich 'ne Frage gestellt, Laura, da wüsste ich gerne...

L: Laut oder leise für dich?

A: Ich habe sie mir im Kopf leise gestellt und eigentlich...

L: Und jetzt laut.

A: Nee, aber sie war sehr laut in meinem Kopf.

L: Oh, hat gedröhnt.

A: Ich hatte abends sehr großen Hunger, ...

L: Aha.

A: ...wusste nicht, was ich noch essen soll.

L: Ah, das kenn ich.

A: Hab bei mir zuhause so rumgeguckt. Das einzige, was ich gefunden... Also ich habe schon Zutaten gefunden, die man zum Kochen benutzt. Die hätten aber kein vollständiges Mahl ergeben.

L: Okay.

A: Ich habe aber...

Minute 16

A: ...eine Sache gefunden, die ergibt ein vollständiges Mahl.

L: Okay.

A: Und das ist Müsli und Milch gewesen.

L: Ui.

A: Jetzt gibt's 'ne Problematik: Müsli und Milch ist mit mir so krass mit Frühstück verbunden, ...

L: Absolut.

A: ...dass ich das abends nicht essen kann.

L: Absolut.

A: Und jetzt möchte ich dich was fragen: Ein Glas Wein trinkt man ja meistens am abend spät Nachmittag oder Abend.

L: Ja.

A: Niemals jedoch morgens.

L: Naja.

A: Ja, sagen wir in den seltensten Fällen morgens. Da finde ich es noch relativ naheliegend, weil Alkohol natürlich so 'ne Wirkung auf den Körper hat und man da sagen kann: „Ja okay, dieses Beduselte und so, das kann man morgens einfach nicht gebrauchen, wenn man den Tag noch vor sich liegen hat.“

L: Aha. Aha.

A: Warum aber ist Orangensaft und Müsli für jeden, ich würde wirklich beinahe sagen für jeden Menschen auf der Welt, ein absolutes Frühstückessen. Und bei Steak mit 'nem Glas Wein oder wie auch immer, da würde jeder sagen, das ist 'n absolutes Abendessen. Wie kommt das? Dass sich... Wann hat...

Minute 17

A: ...sich das gesettlet, dass man sagt: „Steak würde ich niemals morgen essen, weil das ist was Deftiges.“?

L: Mh.

A: Und Müsli, das ist was Leichtes. Das, das ist ja nicht... Es ist ja nicht wirklich leicht, sondern einfach nur, das ist was Kaltes, das esse ich morgens, damit starte ich in den Tag. Wieso isst man nicht morgens 'ne kräftige Möhrensuppe und mal 'n Müsli mit 'nem Orangensaft abends. Wie hat sich das gebildet?

L: Ich kann mir das erstmal vorstellen, dass das zeitlich... der Zeitfaktor 'ne große Rolle spielt. Es ist natürlich viel schneller morgens so 'n Müsli angesetzt als 'ne Möhrensuppe.

A: Ja, aber jetzt zum Beispiel...

L: Es sei denn, sie ist am Tag zuvor angebraucht worden.

A: Genau, manchmal hat man ja noch... Manchmal hat man ja noch was übrig oder macht sich schon was für den nächsten Tag zu Mittag. Dann könnte man das ja auch einfach noch zum Frühstück vorbereiten. Das würdest du aber, kannst du mir nicht erzählen, das würdest du niemals machen.

L: Natürlich nicht. Absolut nicht.

A: Oder 'ne kleine Kartoffelsuppe. Ja okay, Kartoffelsuppe ist vielleicht wirklich bisschen, bisschen stark. Aber 'ne Möhrensuppe mit Wienerwürstchen drin, das würdest du niemals zum Frühstück essen.

L: Nein.

A: Warum nicht?

L: Ich kann's dir nicht sagen, ich hab gar keinen Appetit da drauf. Das ist so bei mir. Und tatsächlich, ich habe ja gerade so ein Sportprogramm, ...

Minute 18

L: ...was ich mache. Und diese Trainerin hat mir auch so 'nen Ernährungsplan geschrieben. Und eine Sache hat mich völlig ins Wanken gebracht. Also, das ist ein Ernährungsplan für sechs Tage. Und sechs Tage lang ist jede einzelne Mahlzeit...

A: Mh.

L: ...aufgelistet. Und da steht auf einmal: „Frühstück: Tomate-Mozzarella“, aber „Abendbrot: Low-Carb-Blaubeermuffins“?

A: Siehst du?!

L: Äh, sorry, excuse me. Ist da ein Fehler unterlaufen?

A: Siehst du?!

L: Hat komplett meine Welt aus den Angeln gerissen.

A: Aus den Fugen... Ja.

L: Da hab ich natürlich getauscht beides.

A: Absolut.

L: Würde ich... Ich würde niemals morgens Tomate-Mozzarella essen.

A: Siehst du?! Warum nicht?

L: Da krieg ich, ähm, ein komisches Gefühl im Mund.

A: Was sagt das dann in deinem Mund, das Gefühl?

L: Ähm, ich möchte mich übergeben. Ich weiß es nicht. Aber, ich weiß nicht... Ist das auch so ein Kulturding? Also, ich meine, in England die Leute essen morgens auch diese komischen baked beans. Das könnte ich auch morgens nicht essen, ...

A: Mh.

L: ...diese Bohnen in Tomatensauce oder was das ist. Das finde ich schon relativ abendmäßig.

A: 'N Unding. Ja. Und jetzt noch 'ne andere Fragen, Laura.

L: Also, ich kann sie nicht beantworten, Ariana. Tut mir wahnsinnig leid.

A: Nee, noch 'ne andere Frage.

L: Klar!

Minute 19

A: Du hast 'n Sechs-Tage-Rezeptprogramm bekommen.

L: Mh.

A: Was ist mit dem siebten Tag?

L: Weiß ich auch nicht.

A: Wie?

L: Am... Also man muss nur sechs Tage. Dann ist man dünn und dann ab dem siebten Tag kann man wieder wie man will.

A: Achso, okay.

L: Nein, ach quatsch.

A: Ja.

L: Das waren eher so Tipps, so Tipps, um...

A: Aber nur für sechs Tage halt.

L: Für sechs Tage und dann muss man einfach mal gucken, wie man sich diese Rezepte so für die Zukunft legt.

A: Weißt du was ich machen würde an deiner Stelle?

L: Mh.

A: Ich würde ihr 90 % des von euch ausgemachten Geldes geben. Und wenn sie dann sagt: „Da fehlt was.“, dann würde ich sagen: „Ja, das... Bei meiner Rezeptplanung von dir fehlt auch was. Aber, ...“

L: Ja.

A: ...hier wird Gleiches mit Gleichem aufgewogen, meine Liebe.“

L: Ähm, okay. Denk ich nochmal drüber nach.

A: War ja nur 'ne Idee. Okay.

L: Vielleicht soll ich am siebten Tag auch einfach gar nichts essen.

A: Ja, stimmt. Das kann ja auch...

L: Das denke ich eher.

A: Ja.

L: Das denke ich eher. Ähm, fände ich angebracht.

A: Mh.

L: Um ehrlich zu sein.

A: Mh.

L: Denn ich habe Weihnachten um mich herum.... Wie soll ich sagen? Ich habe Dinge genommen und einfach in meinen Mund reingemacht.

A: Ja.

L: Ohne darüber nachzudenken. Rein, rein, rein.

A: Und das hängt dir jetzt noch nach?

L: Das hängt mir nach, ich bin super...

Minute 20

L: ...traurig, wenn ich Sachen anziehen muss. Wenn ich was anziehen muss, was keine Jogginghose ist, was nachgibt.

A: Mh.

L: Das bringt mich um den Verstand. Und, ähm, die Zeiten sind vorbei.

A: Ja.

L: Wie meine Trainerin zu mir immer sagt: „Laura, dein LA-Beachbody schaffen wir schon noch.“

A: Mh.

L: Denk ich.

A: Hat sie da ein Datum gesetzt?

L: Naja, ich sag mal so. Mein, äh, Kalifornien-Urlaub ist angesetzt Anfang Juli.

A: Mh, okay.

L: Ja.

A: Ja.

L: Das ist mein Datum.

A: Mir hat zum Beispiel... Äh, mir hat übrigens neulich 'ne Freundin gesagt, was ich im Mai/Juni mache.

L: Mh.

A: Ähm, und dass ich mir freihalten soll, weil sie heiratet.

L: Oh.

A: Und ich meinte: „Jetzt Mai/Juni?“ Und dann sagt sie allen Ernstes und ohne zu lachen zu mir: „Nein, Mai/Juni 2020.“ Das ist in eineinhalb Jahren.

L: Und das sollst du dir jetzt schon freihalten?

A: Ja. Offensichtlich...

L: Vielleicht... Vielleicht heiratest du an dem Tag selber.

A: Offen... Ja, stimmt.

L: Oder ich! Vielleicht heirate ich an dem Tag.

A: Off... Offensichtlich ist es im Heiratsbusiness so in der Branche, ...

L: Ja.

A: ...dass man so unfassbar früh planen muss.

L: Besonders, wenn man bestimmt...

Minute 21

L: ...irgendwelche bestimmten Lokalitäten haben möchte dafür.

A: Besonders, wenn man nicht in Parchim dann feiern will.

L: Auf der Wiese von Marias Mutter.

A: So. Das könnte ich meiner Freundin ja mal vorschlagen.

L: Ey, Ariana?

A: Mh.

L: Ich habe ein richtig komisches Gefühl bei mir beobachtet. Vielleicht kennst du das. Weil aktuell stehe ich ja sehr sehr früh auf.

A: Ja, das stimmt.

L: Also um halb vier klingelt mein Wecker.

A: 3:30 Uhr morgens.

L: 3:30 Uhr. Ich habe jetzt auch die Tageslichtlampe.

A: Mh, ja!

L: So eine hast du ja auch. Das gefällt mir unfassbar gut.

A: Echt, ja?

L: Ja, total!

A: Ich werde vom Licht nicht wach.

L: Nein, ich werde davon auch nicht so doll wach. So ein kleines bisschen. Ich brauche dann noch meinen normalen Wecker.

A: Mh.

L: Aber ich finde das ein sehr schönes Gefühl, nicht in der kompletten Dunkelheit seine Augen...

A: Das stimmt.

L: ...aufmachen zu müssen.

A: Ganz genau.

L: Und dann irgendwie den fetten Lichtschalter anmachen zu müssen.

A: Mh.

L: Denkt man so: „Oh Gott, Hilfe! Ist das wohl alles furchtbar?!“

A: Ja.

L: Sondern dadurch, dass ich halt in 'nem gedämmten Licht schon erwache, ist es okay.

A: Jetzt frage ich mich nur: Du hast ja 'nen besten Freund und 'nen Freund gleichzeitig in einer Person.

L: Der nicht in meinem Schlafzimmer schläft. Ist das die Frage?

A: Achso. Ich wollte sagen, ...

Minute 22

A: ...der später aufstehen muss als du und dann durch das Licht auch wach wird.

L: Nein, der schläft doch auf der Couch, Ariana.

A: Wenn der schnarcht.

L: Ja. Der wühlt...

A: Und der besucht dich vielleicht dann manchmal?

L: Er wühlt, er schnarcht, er dunstet...

A: Ja.

L: ...und er kann nur mit Fernsehen einschlafen. Das sind alles Kriterien, ...

A: Die nicht...

L: ...bei denen ich rausfalle.

A: Okay, verstehe.

L: Verstehst du?

A: Ja.

L: Und, genau um 3:30 Uhr stehe ich also auf. Und Ariana, ich werde dieses Gefühl nicht los, und vielleicht ist das bei dir damals auch so gewesen. Weil du ja... Du musstest ja auch eine Zeit lang in deinem Leben, ...

A: Oh ja.

L: ...als du eine Morning-Show moderiert hast, so früh aufstehen. Jeden Tag denke ich, ich muss jetzt gleich zum Flughafen fahren.

A: Was?

L: Ja.

A: Nee, das habe ich noch nie gedacht.

L: Denkste nicht? Hast du nie gedacht?

A: Nee.

L: Das ist so, eigentlich so 'ne Zeit, man macht sich so fertig und das ist noch so dunkel. Man geht zum Auto. Die Straßen sind total leer in Berlin und ich finde, das ist so... Das sind alles so typische Sachen, die passieren, wenn man in den Urlaub fliegt, weil der Flieger um 6:30 Uhr aus...

A: Ja, das stimmt.

L: ...Tegel losgeht.

A: Ja, das stimmt.

L: Und ich steigere mich richtig rein in den Gedanken.

A: Okay, was passiert dann so in dir?

Minute 23

L: Es geht mir voll gut.

A: Du freust dich quasi...

L: Ja. Ich...

A: ...auf 'ne kleine Auszeit.

L: Ich freue mich dann so ein bisschen.

A: Ja.

L: Das ist irgendwie so ein schönes Gefühl.

A: Okay. Aber hat dein Körper dann nicht oder dein Unterbewusstsein nach drei Tagen gemerkt: Scheiße, die Alte steht zwar mega früh auf, aber sie fährt einfach nicht zum Flughafen.

L: Ja. Es ist auch nicht immerzu so und jeden Tag.

A: Ja.

L: Aber manchmal... Ich bin auch immer sehr gut mich so in in in Welten reinzudenken, ...

A: Echt?

L: ...die überhaupt nicht passieren.

A: Ja.

L: Gar nicht, gar nicht. Und dann fahre ich manchmal so mit dem Auto in den Sender, es ist alles leer, es ist dunkel, es regnet, draußen so: [imitiert Windgeräusche].

A: Wie macht das draußen?

L: [imitiert Windgeräusche]

A: Ja.

L: Eigentlich typisches Wetter, wo man sich nochmal umdrehen möchte. Ich bin immer sehr sehr neidisch, wenn draußen der Wind so pfeift und mein Freund sich nochmal genüsslich umdreht. Das ist so ein ganz schlimmes Gefühl in mir. Dann sitze ich so im Auto, mache die Sitzheizung an und denke so: „Ach, gut, dass du jetzt nach Mallorca fliegst gleich.“ Dann stelle ich mir das so vor.

A: Mh.

L: Wie das gleich wäre, wenn ich dann einchecke und so.

A: Mh.

L: Und, dass es bestimmt irgendwann mal soweit ist.

A: Dass du morgens nach Mallorca fliegst?

L: Ja, bestimmt.

A: Ja, ...

Minute 24

A: ...ganz bestimmt sogar.

L: Und auf den Tag arbeite ich hin.

A: Und dann fliegst du nämlich zu meiner Hochzeit im Mai/Juni 2020.

L: Feierst du auf Mallorca drauf?

A: Meine Hochzeit.

L: Wo da?

A: Ähm, in Sóller.

L: Mh.

A: Ja.

L: Strandhochzeit oder...

A: Ja, also ich wollte erst in Felanitx auf, äh, Mallorca...

L: Ja.

A: ...feiern, aber das ist ja mehr so ein Fischerort.

L: Ist doch schön. So ein verschlafenes Fischerdörfchen.

A: Ja, zu verschlafen für mich.

L: 'Ne maritime Hochzeit.

A: Zu verschlafen für mich.

L: Okay.

A: Deswegen wird es Sóller. Ähm, am Strand da, genau. Und, ähm...

L: An den Felsen, ne?

A: An den Felsen, genau.

L: Ja.

A: Da gibt es in der Nähe auch so 'nen schönen Topf... Töpfermarkt.

L: Ja.

A: Wo...

L: Terracotta-Market, ne?

A: Terracotta-Market.

L: Ja.

A: El... El mercado de terracotta.

L: Ja.

A: Genau. Und da kaufe ich vorher noch 'ne, ähm, Schüssel, 'ne kleine Schale.

L: Eine?

A: Eine kleine Schale. In die können mein Mann und auch mein bester Freund dann unsere Eheringe abends immer ablegen...

L: Ah, okay.

A: ...und da reinton.

L: Ja.

A: So 'ne Schale in Form von zwei Händen, die so Hand in Hand sind...

L: Mh.

A: ...für eternity. Also für die Ewigkeit soll das ein Zeichen sein.

Minute 25

L: Okay.

A: Zwei Hände, ...

L: Okay.

A: ...die sich für immer umfassen.

L: Mh. Und es gibt so, ähm, mediterranes Buffet oder?

A: Ja, genau. Ganz genau.

L: Mediterranean.

A: Ja, es ist auf 'ner Basis von Fisch...

L: Ja.

A: ...begründet.

L: Fisch und Schalenfrüchte, oder?

A: Fisch und Schalenfrüchte, genau. Weil das ist, ähm, ja ein Ort am Meer und...

L: Vor allen Dingen „Schalenfrüchte“, nicht „Schalentiere...“

B: ...sondern „Schalenfrüchte“.

A: Ganz genau.

L: Das sind halt einfach...

A: Ja.

L: ...ungeschälte Äpfel, Pfirsiche und Birnen.

A: Genau, ohne Schale halt.

L: Ungeschält.

A: Und dann gibt es so katalanischen Pudding. Das ist 'ne Spezialität.

L: Ja.

A: Und der ist ausgestochen, ähm, in der Form von der Insel Mallorca.

L: Mh. Mh.

A: Also, quasi die Umriss der Insel. So wurde der ausgeschnitten. Und die Reste, ähm, von diesen, von dem ausgeschnittenen katalanischen Pudding wurden an ein örtliches Tierheim gespendet.

L: Ah, toll!

A: Und da fressen das die Hunde dann noch...

L: Mh.

A: ...zu Abend. Und die Hunde, das will ich an der Stelle nochmal betonen, die Hunde fragen sich nämlich nicht: „Mh, komisch. Crema catalana, das esse ich sonst immer nur abends. Jetzt soll ich es morgens essen.“ Die essen es halt einfach.

L: Ja, ist okay.

A: Die essen es halt einfach, die Tiere.

Minute 26

A: Die essen es.

L: Und die... Und, leben sie?

B: Ja!

L: Leben sie gut?

B: Ja!

A: Und sie fragen halt nicht nach, ne?

L: Denk mal drüber nach!

A: Denk mal drüber nach!

L: Mh.

A: Ja. Ja, ich würde sagen, mit diesem wunderschönen und warmen Gedanken können wir jetzt die Menschen an diesem heutigen Samstag auch entlassen.

L: Und ich glaube, sie sind alle sehr froh, dass sie gehen dürfen.

A: Ja. Deswegen würde ich sagen: Lass uns dem Leiden ein Ende bereiten.

L: Lass uns noch was trinken. Ich würde noch so einen, äh, Joghurt-Wodka-Drink nehmen.

A: Darf ich nur den Wodka nehmen, auch wenn ich weiß, dass es sehr stark sein wird?

L: Ich möchte, dass du dann noch ein bisschen von dem Dingens reinmachst, von dem...

A: Okay, warte!

L: Ja. Das schmeckt mir nämlich fein. Das ist mir was Feines.

A: Mh.

L: Ein feines Getränk. Auf dich, Ariana. Auf deine Hochzeit auf Mallorca.

A: Ja, gerne. Danke.

[Titelmelodie]

Minute 27

[Titelmelodie]

© 2024 Christian Palm | hgdk.de

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>